№ 4557. Sonnabend 23 November (Morgen-Ausgabe.) 1867

Die Danziger Zeitung erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler in Hamburg, Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M. Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhdlg.

Danziger Zeitung.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 22. November, 7 Uhr Abends.

Berlin, 22. Novbr. (Aus dem Abgeordnetenhause.) **Es ist wahrscheinlich, daß für das Budget Vorberathung im Plenum beschlossen wird. Die Fractionen der Linken sind gegen die Adresse. Der erste Antrag Laskers** (betr. die Einstellung strafgerichtlicher Untersuchungen wegen der im Hause der Abgeordneten gehaltenen Reden der Abgg. Twesten und Frentzel) **wird voraussichtlich abgelehnt, der zweite** (betr. die Declaration des § 84 der Verf.-Urkunde vom 31. Jan 1850) **angenommen werden. Die Conservativen werden zur Geschäftsordnung den Antrag stellen, daß das Haus berechtigt werde, Mitglieder auszuschließen, welche Verläumdungen begehen.**

Rom, 22. Nov. Das „Giornale di Roma" behauptet, es seien neue Insurgentenbanden aufgetaucht, welche plündern und Excesse begehen.

---

* **Berlin.** [Parlamentarisches.] Die Nachricht, daß die Wahllisten in dieser Session so langsam eingegangen, ist unrichtig. Die Constituirung des Hauses ist schneller erfolgt, als sonst. — Die Wahl des in Pommern gewählten conservativen Abg. v. Köller zum ersten Vicepräsidenten ist dadurch möglich geworden, daß die Conservativen, Freiconservativen und Altliberalen für ihn stimmten, während andererseits sich die Polen, Particularisten ꝛc., da sie für Bennigsen nicht stimmen wollten, der Wahl enthielten.

* [Michaelis.] Der der Fortschrittspartei angehörige Berliner Correspondent der „Elbf. Ztg." heißt die Ernennung des Dr. Michaelis zum vortragenden Rath im Bundeskanzleramt willkommen. Er schreibt u. A.: Dr. Michaelis betheiligte sich 1848 in Paderborn mit Dr. Hammacher, Dr. Bausi und einem vierten Collegen als junger Jurist bei der politischen Agitation und wurde in Folge eines in westphälischer Mundart geschriebenen Bauernbriefes in einen Prozeß verwickelt, der für ihn zwar mit Freisprechung endete, ihm aber auf disciplinarischem Wege die Entfernung aus dem Justizdienste zuzog. Michaelis nahm seinen Weg aus Westphalen nach Berlin und wandte sich mit vielem Eifer der Volkswirthschaft zu, in der er seine ersten publicistischen Versuche wohl in der „Abendpost" machte, einem von Prince-Smith und Faucher übernommenen Blatte von 1848, das zwar 1850 schon an der Zeitungscaution einging, an dem aber sowohl in volkswirthschaftlicher wie in politischer und ästhetischer Beziehung eine Anzahl von jungen Kräften vereinigt war, die später in den verschiedenen Branchen und im öffentlichen Leben an hervorragender Stelle genannt wurden. Michaelis hatte bald darauf das Glück, als volkswirthschaftlicher Redacteur der „Nat.-Ztg." eine seinen Neigungen zusagende, seine Kräfte in dieser Richtung concentrirende und unabhängige Stellung einzunehmen. Seine öffentliche Wirksamkeit in einem weiteren Kreise begann Michaelis im volkswirthschaftlichen Congreß, den er 1856 mit begründete und in welchem er seine größte Thätigkeit zur Zeit der Agitation für den deutsch-französischen Handelsvertrag entwickelte; eine Anerkennung dafür wurde ihm dadurch zu Theil, daß ihn die Berliner Kaufmannschaft 1863 zum deutschen Handelstage deputirte. 1861 war Michaelis für Anclam-Usedom-Wollin in das Abgeordnetenhaus eingetreten. Hier wirkte er für die Bildung der freien volkswirthschaftlichen Fachcommission. Damals kam auch der Handelsvertrag mit Frankreich vor die Kammern. Der Regierung war die dadurch für die Reform des Zollvereins gewonnene Unterstützung sehr willkommen, in der vereinigten Commission für Handel und Gewerbe und Finanzen und Zölle wurde Michaelis Ref. für den französischen Handelsvertrag und kam dabei mit seinem jetzigen Chef, dem Präsidenten des Bundeskanzleramts, Dr. Delbrück, in engere Verbindung, der die junge, in der Publicistik und in Agitationen geschulte Kraft den bureaukratisch gebildeten Mitarbeitern vorziehen lernte." Der Correspondent kritisirt alsdann sehr scharf das Verhalten von Michaelis in den letzten Jahren und macht es ihm zum Vorwurf, daß er nur auf die volkswirthschaftlichen Reformgesetze Gewicht gelegt und schließt wie folgt: „Im Uebrigen aber wollen wir hoffen, daß Michaelis auf seinem Posten in der wesentlichsten Sphäre des Nordd. Bundes, in der der materiellen Gesetzgebung nicht ganz seine Vergangenheit vergessen und es als eine seiner wesentlichsten Aufgaben betrachten wird, die vielen Positionen des Zollvereinstarifs auf die wenigen ergiebigen herabzusetzen, was das nächste Ziel in der Reform des Vereins sein wird. Ein solches Streben ist von bloßen Bureaukraten kaum zu erwarten und darum können wir die Anstellung von Michaelis trotz alledem und alledem willkommen heißen."

— [Bei den Wahlprüfungen] hat sich u. A. ergeben, daß in der Stadt Fritzlar (Hessen) überhaupt Niemand zur Wahl erschienen ist, so daß die Wahlcommissarien nicht einmal haben Wahlvorstände bilden können. Der Ruhm der Stadt Wesel tritt dadurch in den Hintergrund.

— [Angeblicher Zwist in der russ. Kaiserfamilie.] Dem „Dziennik Poznanski" geht aus einer angeblich gut informirten Quelle die Nachricht über ernstliche Zerwürfnisse im Schooße der K. russischen Regentenfamilie zu, welche ihren Grund in den entgegengesetzten Anschauungen auf das traditionelle Verhältniß Rußlands zu Preußen haben sollen. Die russischen Ultra's, denen von Tag zu Tag mehr Einfluß auf den Gang der Politik zufällt, hätten, dieser Nachricht zufolge, den Großfürsten Thronfolger zu einem energischen Schritte, der sich zunächst auf eine entschiedene Zurückweisung der zum Schutze der Deutschen in den Ostsee-Provinzen von dem preuß. Gesandten unternommenen freundschaftlichen Vorstellung bezogen hätte, vermocht, dem sich auch der Großfürst Constantin angeschlossen haben soll. Dagegen hätte der Kaiser persönlich und die Großfürstin Helene ihre Sympathien zu Preußen und Deutschland nicht verhehlt. Man sei auf den Ausgang des Streites in Petersburg sehr gespannt, weil man darin einen charakteristischen Fingerzeig für die Zukunft der russischen auswärtigen Politik mit Recht erblicke. Von andern Seiten wird angedeutet, in Rußland bereite sich ein Umschwung in der inneren Politik vor. Namentlich wolle die russische Regierung ihr Verfahren gegenüber Polen und Littauen ändern.

— [Mit den von Dreyse erfundenen Zündnadel-Wallbüchsen] (Granatgewehren) sind in Festungen eingehende Versuche gemacht worden, welche sehr günstig ausgefallen sein sollen, so daß, wie man hört, jedes Bataillon mit zweien solcher Wallbüchsen versehen werden soll. (M.Z.)

Karlsruhe, 16 Novbr. [Auflösung des Erziehungs-Instituts Adelhausen in Freiburg.] Ein Vorfall, der für Baden nicht nur, sondern auch für die ganze katholische Welt ein cause célèbre ist, hatte folgenden Verlauf: Hermine Koch und Stephanie Hanhardt, welche bereits seit Ostern 1864 als Aspirantinnen in das Lehr-Institut Adelhausen eingetreten und nach vorschriftsmäßig bestandener Vorprüfung als Candidatinnen zugelassen waren, haben im Herbst vor. Jahres auch die Hauptprüfung vor dem landesherrlichen Prüfungs-Commissar gut bestanden, worauf die Genehmigung zur Aufnahme der beiden Candidatinnen unter die Lehrfrauen des Lehr-Instituts, so wie zu deren Einkleidung und Vergelübdung ertheilt wurde. Der erzbischöfliche Commissar nahm aber diesen Frauen die Prüfung in Betreff des Gelübdes nicht ab, angeblich weil dieselben den erforderlichen Religionsunterricht noch nicht erhalten hätten. Der landesherrliche Commissar legte, nachdem schon seit Monaten Religionsunterricht an die beiden Frauen ertheilt, und nachdem seine Correspondenz mit dem erzbischöflichen Commissar erfolglos geblieben war, im Februar die Sache dem großh. Oberschulrath vor, welcher darüber an das Ministerium berichtete. Es entspann sich nun eine lange Verhandlung, in welcher das Ministerium äußerst schonend gegen das erzbischöfliche Ordinariat vorging. Dasselbe weigerte sich jedoch entschieden, sich auf die rechtliche Grundlage, das Regulativ vom 16. Sept. 1811, zu stellen. In den Berichten wurde vom Ordinariat immer behauptet, das Lehrerin-Institut sei eine geistliche Genossenschaft, während schon der Eingang des Regulativs deutlich sagt, daß es nur noch weibliche Lehr- und Erziehungs-Institute in dem Großherzogthum gebe, und mit Beharrlichkeit blieb man bei der Behauptung, die Mitglieder der geistlichen Genossenschaft unterständen in ihren kirchlich-religiösen Beziehungen der Disciplin der Kirche, während die Lehrfrauen als solche nur die Pflichten zu erfüllen haben, wie sie das Regulativ ihnen auferlegt. Da eine mündliche Verhandlung auch zu keinem Resultate führte, ordnete das Ministerium die Aufhebung des ganzen Instituts an. Die derzeitigen Lehrfrauen (worunter auch die Mitglieder Hermine Koch und Stephanie Hanhart gehören) erhalten angemessene Pensionen. Das Vermögen der aufgehobenen Corporation wird entsprechend seinem bisherigen Zwecke, als katholisch-weltliche Stiftung für alle Stufen des Unterrichts der weiblichen Jugend in der Stadt Freiburg gewidmet.

Italien. Florenz, 17. Nov. [Mazzinisten-Versammlung.] Eine Mailänder Correspondenz der „Opinione" berichtet über ein Conventikel, welches einige italienische Republikaner, unter dem Vorsitze Mazzinis, in Lugano abgehalten haben. Die Versammlung wurde eingeleitet durch eine Rede Mazzinis. Nach anderen Reden wurden folgende Beschlüsse gefaßt: Die sofortige Berufung des Parlaments zu betreiben und die Deputirten republikanischer Gesinnung zu bestimmen, sich ihres Mandats zu entkleiden, falls die Regierung nicht Bürgschaft gebe, daß sie alsbald das Plebiscit in Anwendung bringen werde, welches Rom als Hauptstadt Italiens verlangt, Sicilien und Calabrien zum Aufstand zu ermuntern, indem sich dort zu diesem Zweck Leute und Waffen befinden, die städtischen und ländlichen Bevölkerungen zu bereden, daß sie die Zahlung der Steuern verweigern und auf das Signal zum Aufstand gefaßt sein sollten, überall Insurrectionsausschüsse zu organisiren, und abzuwarten daß die Mißstimmung, welche in Frankreich und zumal in Paris gährt, ausbreche in offene Revolution, die nicht eine Zwitterrevolution sein werde wie die von 1848.

Danzig, den 23. November.

*** [Stadttheater.] „Othello" erschien vorgestern plötzlich auf dem Repertoire, statt des angekündigten Gutzkow'schen Schauspiels, dessen Aufführung äußere Hindernisse entgegengetreten waren. Dieser Umstand mag dazu beigetragen haben, daß die Vorstellung nur schwach besucht war. Ein volles Haus wird das Stück seiner Natur nach nur dann machen, wenn etwa ein Künstler ersten Ranges darin gastirt. — Die vorgestrige Vorstellung machte aber keineswegs den Eindruck des Unvorbereiteten, sie war im Gegentheil recht sorgfältig geübt und wurde in den Hauptpartien von einem sehr erfreulichen Eifer der Mitwirkenden getragen. Dies gilt namentlich von Hrn. Buchholz (Othello). Das Temperament dieses Darstellers führt ihn leicht in die Versuchung zu lebhafter und stürmischer Declamation. Als Othello wußte er aber trefflich Maß zu halten und die schöne Einfachheit in dem ursprünglichen Wesen des Mannes zur richtigen Geltung zu bringen. Die Darstellung zeugte vom sorgfältigen Studium der Details und war im Ganzen recht gelungen. Der Jago des Hrn. Anders war eine Partie, die dem künstlerischen Verständniß, wie der Darstellungskraft desselben alle Ehre macht. Frl. Schilling spielte die Desdemona innig und zart. Die HH. Nötel (Brabantio), Göbell (Cassio) und Rösicke (Rodrigo) füllten ihre Stellen würdig aus, auch Frl. v. Hanno zeigte ein ernstes Bemühen in der Partie der Emilia. Im Uebrigen fehlte es an ausreichender Besetzung; doch wurde dadurch die Gesammtwirkung nicht wesentlich beeinträchtigt. Hr. Anders, Hr. Buchholz und Frl. Schilling erhielten lebhafte und verdiente Anerkennung.

* [Gerichtsverhandlung am 21. Novbr.] 1) Der Fleischermeister Flittner sen., ein alter gebrechlicher Mann, hatte die Absicht, seine Wirthin, unverehelichte Kneller, zu heirathen. Sein Sohn, der Fleischermeister Richard Flittner hierselbst, hatte zu verschiedenen Malen den vergeblichen Versuch gemacht, seinen Vater von diesem Schritt abzuhalten. Mitte Januar d. J. als er zu demselben Zwecke das Haus seines Vaters besuchte, schimpfte er und bedrohte die K. mit einem Knüttel. Als die K. das Zimmer verließ um Polizei herbeizuschaffen, eilte er ihr nach, warf sie zu Boden und schlug sie. Demnächst ging er in das Wohnzimmer, ergriff das dort in der Arbeit befindliche Brautkleid der K. und zerriß dasselbe. Die K. hat längere Zeit in Folge der Mißhandlung krank gelegen. Dieselbe hat dennoch den Vater des F. geheirathet, der bald darnach gestorben ist. — F. wurde wegen Körperverletzung und Vermögensbeschädigung mit 3 Wochen Gefängniß bestraft.

2) Der Knecht Thomas Frankowski, der seinem Herrn, dem Besitzer Voß in Ohra mit einer Forke ein Fenster eingestoßen hatte, um sich für einen im Laufe des Tages erhaltenen Verweis zu rächen, wurde zu 3 Tagen Gefängniß verurtheilt.

3) Der Arbeiter Carl Müller aus Oliva wurde eines Abends, im August c., von zwei Männern, welche ihm im Kornfelde aufgelauert hatten, überfallen und durch Knüttelschläge so gemißhandelt, daß er stark blutete. M. hat die beiden Männer genau erkannt, es waren die Gebrüder Koy aus Oliva. Das Motiv für diese That scheint Rache gewesen zu sein, indem der Aelteste der Gebrüder K. in einem von M. angestrengten Injurienprozesse zu 5 Rt. Strafe verurtheilt worden ist. Der Gerichtshof erkannte gegen jeden der beiden Bruder auf 4 Wochen Gefängniß.

4) Der Uhrmacher Wilhelm Timmelmeyer in Neufahrwasser ist des Angriffs eines Militairpostens angeklagt. Er wurde freigesprochen, nachdem festgestellt war, daß er dies in sinnloser Trunkenheit gethan hat.

5. Die verehelichte Buchbinder Marie Martini, geb. Böttcher, wurde wegen Diebstahls zu 6 Monaten Gefängniß, Ehrverlust und Polizei-Aufsicht verurtheilt und

6) der Arbeiter Gottlieb Lange zu 14 Tagen Gefängniß, weil er von der Kgl. Werft einige Ellen altes Segeltuch gestohlen.

— **Flatow, 19. Nov.** [Trichinen.] Auch in unserer Gegend wird man endlich zu der Ueberzeugung gelangt sein, daß die Trichinen nicht in das Fabelreich gehören. In unserer Nachbarstadt Krojanke sind in den letzten Tagen 4 Personen am Genusse trichinenhaltigen Schweinefleisches erkrankt. (G.)

Vermischtes.

— [Eine sechsfache Kindesmörderin.] Aus Friedberg (Steiermark), 16. d. M., wird der „N. fr. Pr." geschrieben: Vor Kurzem wurde in Haideggendorf der schon in Verwesung übergegangene Leichnam eines neugeborenen Kindes aufgefunden und kurz darauf eine 24jährige Magd wegen dringenden Verdachtes des Kindesmordes gerichtlich eingezogen. Dieselbe hat nun die That eingestanden, zugleich aber das haarsträubende Geständniß abgelegt, daß sie außer jenem schon fünf Kinder geboren und alle mit eigener Hand umgebracht habe.

— [Mißglückte Rache.] In dem mährischen Städtchen W. ließ sich vor zwei bis drei Wochen eine Dame photographisch aufnehmen. Als der Künstler mit dem Portrait erschien, weigerte sich die Dame, das Bild anzunehmen und zu bezahlen, weil nach ihrer Ansicht dasselbe nicht gut ausgefallen war. Der beleidigte Künstler sann auf Rache. Er nahm das Abbild der mißvergnügten Dame und stellte dasselbe in seinen Auslagekasten neben mehreren wie zum Verkauf angebotenen Ansichten aus, über welchen die gemeinsame Ueberschrift: „Zu haben" zu lesen war. Dieser Einfall des Lichtbilder-Erzeugers, der diesen Rache-Act für einen sehr genialen Gedanken hielt, hatte aber unangenehme Consequenzen im Gefolge. Es wurde gegen den Photographen eine Klage wegen Ehrenbeleidigung erhoben und derselbe vom Bezirksgerichte zu einer unfreiwilligen Muße in der Dauer von acht Tagen verurtheilt. Der Verurtheilte hat allerdings von dem ihm zustehenden Rechte der Berufung Gebrauch gemacht.

— [Die amerikanische Journalistik.] Die italienische Frage muß in manchen ihrer Stadien einen gar sonderbaren Anblick für die Amerikaner bieten, indem der transatlantische Telegraph und die Zeitungen sich gegenseitig in die Hände arbeiten, um so viel Dummheit wie möglich ans Licht zu fördern. Neulich wurde erwähnt, wie das Kabel aus Garibaldi das Baltische Meer gemacht hatte. Besser noch ist der Beitrag, den der in Albany (Staat New-York) erscheinende „Argus" liefert. Eine Depesche besagte mit den gewöhnlichen Kürzungen: „Garibaldi nannte Sohn Menotti Generalissimus revolutionärer Truppen im Vorrücken auf Rom begriffen." Daraus wird im „Argus": „Garibaldi hat seinem Sohne den Namen Menotti gegeben. General Issimus, von den Revolutionstruppen, ist im Vorrücken gegen Rom begriffen." Der „Argus", der als der Hundertäugige sofort die Gelegenheit zur Belehrung seiner Leser erspähte, fügt naiver Weise hinzu, daß General Issimus ein berühmter Stratege sei.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Depeschen vom 22. Novbr.

Morg.		Bar. in Par. Linien.	Temp. R.			
6	Memel	335,7	0,2	W	mäßig	heiter. Nachts Schnee.
7	Königsberg	336,1	—3,9	SW	stark	trübe. Schnee.
6	Danzig	337,4	—2,4	WNW	stark	bedeckt.
7	Cöslin	336,6	—1,5	W	stark	bedeckt.
6	Stettin	339,4	—3,4	W	mäßig	heiter. Gestern Schnee.
6	Putbus	335,5	—0,6	W	mäßig	bewölkt.
6	Berlin	337,8	—1,4	SW	schwach	heiter.
7	Köln	339,3	0,5	N	schwach	trübe. Nachts Reif u. etwas Schnee.
7	Flensburg	337,7	2,5	W	mäßig	trübe.
7	Paris	343,6	1,4	WNW	schwach	fast bedeckt.
6	Haparanda	331,4	—7,8	NO	schwach	bedeckt.
7	Helsingfors	329,4	—0,1	SW	mäßig	bewölkt.
7	Stockholm	327,3	0,3	W	schwach	bedeckt. Gestern Schnee.
6	Helder	341,7	5,6	NNO	stark.	

Für die Familie des Fischer Martin Eicke sind in Folge unserer Aufforderung eingegangen: von John Gibsone 20 Rt., Rothländer 1 Rt., T. 3 Rt. aus einer Sammlung der HH. Capt. H. Fierke und Anderer in Neufahrwasser 151 Rt. 20 Sgr., St. 1 Rt., F. Domke 1 Rt., R. W. 2 Rt., E. W. 2 Rt., Hendewerk & Wright in London £ 5. 5 s. à 205 Sgr. = 35 Rt. 26 Sgr. 3 ₰, Ph. Albrecht 30 Rt., Perel Schapire 20 Rt., Ehrlich 1 Rt., L. M. Köhne 5 Rt., B. 5 Rt., R. B. 25 Rt., W. B. 2 Rt., E. H. 5 Rt., A. Meyer 2 Rt., D. Hirsch 2 Rt., Selonke 61 Rt., Pr. 20 Rt., im Ganzen 395 Rt. 16 Sgr. 3 ₰.

Der Verein zur Rettung Schiffbrüchiger.
Bischoff.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Gustav Johann Salzhuber** werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum **26. December cr.** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, auf

den 17. Januar 1868,

Vormittags 11½ Uhr,

vor dem Commissar, Herrn Gerichts-Rath **Jorck** im Verhandlungszimmer No. 17 des Gerichtsgebäudes zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirk seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte **Roepell**, Justizrath **Breitenbach** und **Martens** zu Sachwaltern vorgeschlagen. (9941)

Danzig, den 16. November 1867.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.

1. Abtheilung.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Julius Scholle** hier werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht, bis zum **30. December cr.** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protocoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf

den 21. Januer 1868,

Vormittags 9 Uhr,

vor dem Commissar, Herrn Stadt- und Kreisrichter **Busenitz** im Verhandlungszimmer No. 14 des Gerichtsgebäudes zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden. Zugleich ist noch eine zweite Frist zur Anmeldung bis zum **10. März f.** einschließlich festgesetzt, und zur Prüfung aller innerhalb derselben nach Ablauf der ersten Frist angemeldeten Forderungen Termin auf den **30. März f.,** Vormittags 9 Uhr, vor dem genannten Commissar anberaumt. Zum Erscheinen in diesem Termine werden alle diejenigen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen anmelden werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte Justiz-Räthe **Besthorn, Breitenbach** und Rechtsanwalt **Schönau** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Danzig, den 8. November 1867.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.

I. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Stadt- u. Kreis-Gericht zu Danzig,

den 14. November 1867.

Die auf den Schuhmachermeister **Johann Preußer** resp. auf ihn und seine mit ihm in Gütergemeinschaft lebende Ehefrau **Barbara** geb. **Tobinska** berichteten Grundstücke Altstadt Kagelzippel No. 13 und Altstadt Vergeßne Gasse No. 18 des Hypothekenbuchs nach der Servisanlage Burggrafenstraße No. 12 und Brandstelle No. 7, zusammen abgeschätzt auf 6667 Rt., zufolge der nebst Hypothekenschein im Bureau 5 einzusehenden Taxe, sollen

am 10. Juni 1868,

Vormittags 11½ Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle theilungshalber subhastirt werden. (9939)

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreis-Gericht zu Löbau,

den 9. Juli 1867.

Die als ein Gut bewirthschafteten den **Carl Zollenkopf**'schen Eheleuten gehörigen Grundstücke Taborowizno No. 1 und Neumark No. 21 der Hypothekenbezeichnung abgeschätzt auf zusammen 27,272 Rt. 3 Sgr. 4 ₰, zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, sollen

am 6. Februar 1868,

Mittags 12 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Folgende dem Aufenthalte nach unbekannten Interessenten, als:

a) die Besitzer **Carl Zollenkopf**'schen Eheleute,
b) der Gläubiger Güteragent **Markus Lewin Pottlitzer**

werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (4025)

Königl. Kreis-Gericht I. Abtheilung zu Culm, den 15. November 1867.

Der **Julius Kallenbach**'sche Concurs ist durch Vertheilung der Masse beendigt und der Gemeinschuldner für entschuldbar erklärt.

Erste illustr. Ausgabe von Goethe's Meisterwerken.

Vollständig in 32 Lieferungen à 4 Sgr. oder in 16 Bänden à 8 Sgr.
Die erste Lieferung ist so eben erschienen. (9743)

G. Grote'sche Verlagsbuchhandlung in Berlin.

Ein beachtenswerthes Zeugniß für die erfolgreiche Wirkung des Schlesischen Fenchel-Honig-Extracts von L. W. Egers in Breslau bei heftigem Husten mit Blutauswurf, Trockenheit des Kehlkopfes, Brustschmerz und Kurzathmigkeit:

Meine Frau litt seit Jahren an bösartigem Husten und mitunter Blutauswurf. Seit 2 Jahren bedient sie sich des Fenchelhonigs nur periodisch und der Husten ist sehr selten, gar nicht mehr peinigend und der Auswurf fast ganz beseitigt. Ich litt selbst seit 5 Jahren an Trockenheit des Kehlkopfes, bedeutendem Brustschmerz und Kurzathmigkeit. Nach Verbrauch der ersten 2 Flaschen des Schlesischen Fenchelhonigs von L. W. Egers verließ mich der peinigende Brustschmerz und in der Folge auch die Trockenheit des Halses. Durch erhöhten Gebrauch fanden sich auch normale Leibesöffnungen, so daß ich mich jetzt eines lange nicht gekannten Wohlbefindens erfreue. **Keller,** Lehrer. **Gr. Mahlendorf** p. Falkenberg.

Der Schlesische Fenchel-Honig-Extract von **L. W. Egers in Breslau** ist **allein ächt** zu haben bei:
Herm. Gronau und **Albert Neumann** in Danzig, **H. L. Pottlitzer** in Freystadt. **M. R. Schulz** in Marienburg, **J. W. Frost** in Mewe, **B. Wiebe** in Deutsch-Eylau.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung von heute ist in das hier geführte Handelsregister eingetragen:

a) daß der Kaufmann **Adolph Henschel** zu Thorn für seine Ehe mit **Rosa Blumenthal** durch Vertrag vom 9. September und 5. November d. J. die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes mit der Maßgabe ausgeschlossen hat, daß Alles, was die **Rosa Blumenthal** in die Ehe gebracht hat, oder in derselben durch Erbschaft, Glücksfälle oder sonst erwirbt, die Natur des gesetzlich Vorbehaltenen haben soll;
b) daß der Kaufmann **Benjamin Wegner** zu Thorn für seine Ehe mit **Franziska Sophie Hintzer** durch Vertrag vom 31. October d. J. die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen hat;
c) daß der Kaufmann **Adolph Jacob** zu Thorn für seine Ehe mit **Leonore Engel** durch Vertrag vom 21. August d. J. die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes mit der Maßgabe ausgeschlossen hat, daß das eingebrachte Vermögen der Ehefrau die Natur des Vorbehaltenen haben soll.

Thorn, den 13. November 1867.

Königliches Kreis-Gericht.

(9961) 1. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Die Rectorstelle der hiesigen evangelischen 5klassigen Stadtschule wird zum 1. April 1868 vacant.

Das Einkommen beträgt neben freier Wohnung 420 Rt. Qualificirte Bewerber werden aufgefordert, ihre Meldungsgesuche bis zum 15. Januar a. f. hieselbst einzureichen. (9963)

Mewe, den 20. November 1867.

Der Magistrat.

Es soll die Lehrerstelle an der zweiten Klasse der evangel Schule hieselbst schleunigst besetzt werden. Das jährliche Gehalt beträgt neben freier Wohnung und dem nöthigen Brennmaterial, 100 Thlr.

Qualificirte Bewerber werden ersucht, ihre Meldungen unter Beifügung ihrer Zeugnisse dem Unterzeichneten zu übergeben. (9949)

Neumünsterberg, den 21 November 1867.

Das Schulzen-Amt.

Probl.

Der diesjährige Verkauf von Böcken

aus der

Original-Negretti-Stammheerde

zu **Groß-Golmkau** beginnt mit dem 6. Decbr.

Groß-Golmkau bei Bahnhof Hohenstein (Kr. Danzig), im November 1867.

(9945) **G. Steffens.**

Bock-Auction

zu Dembowalonka,

Kreis Strasburg, bei Briesen, **Montag, den 9. December,** Mittags 1 Uhr, von **20 Rambouillet-Vollblut-Böcken.**

Abstammungs-Verzeichnisse mit den Minimalpreisen erfolgen auf Wunsch. (9281)

Frankfurter Lotterie

v. d. Königl. Regierung genehmigt.

Gewinne: fl. 200,000 — 100,000 — 50,000 — 25,000 — 20,000 — 15,000 — 12,000 — 10,000 — 6000 — 5000 — 4000 — 3000 — 2000 — 1000 etc. etc.

Original-Loose werden versandt gegen Posteinzahlung oder Briefmarken:

¼ Loos à 26 Sgr. — ½ Loos à Thlr. 1. 22 Sgr. — 1/1 Loos à Thlr 3. 13 Sgr.

Plan, Ziehungslisten und Gewinne erfolgen pünktlich. (9542)

Anton Horix in Frankfurt a. M.

Wallnüsse,

getrocknete diesjährige, schön und groß, à Schock 2½ Sgr., empfiehlt bei franco Einsendung des Betrages (9592)

Wilh. Zesch,

Grünberg, Schlesien.

Zwei echte Bären-Pelze sind zu verkaufen Häkergasse No. 48. (9989)

Dr. Baltz's Potsdamer Balsam

aus der Fabrik des Königl. Hoflieferanten

Eduard Nickel in Berlin.

Hat jemals ein Artikel öffentlich Lob verdient, so ist dies mit dem so sehr bewährten, seit 1847 eingeführten, äußerlich anzuwendenden „Dr. Baltz's Potsdamer Balsam", vom Königl. Hofl. Herrn Eduard Nickel hier, Breitestraße No. 18, wohl unbedingt der Fall ꝛc. ꝛc. (9913)

Berlin. (L. S.)

Dr. Fest,

Oberstabs- und Regiments-Arzt.

☞ Dr. Baltz's Potsdamer Balsam, vom Königl. Hoh. Ministerium zum Debit genehmigt, altberühmt wegen seiner wohlthätigen Wirksamkeit bei Gicht und Rheumatismus ꝛc, allein ächt nach Original-Vorschrift in Original-Flaschen mit meiner Firma verschlossen, à 10 Sgr. Jeder ächten Flasche ist die vom Herrn Oberstabs- und Regiments-Arzt Dr. Fest vorgeschriebene Gebrauchs-Anweisung beigegeben.

Eduard Nickel,

Königlicher Hoflieferant in Berlin.

Depôt in Danzig **nur allein** bei

Albert Neumann,

Langenmarkt No 38.

Streichhölzer,

vorzüglicher Qualität, 3 große Pappschachteln für 2 Sgr., Wiederverkäufern billigst, empfiehlt

Albert Neumann,

(9917) Langenmarkt No. 38.

Asphalt-Arbeiten.

Mit einem bedeutenden Lager des anerkannt besten natürl. Limmer-Asphalts versehen, empfehle ich mich zur Ausführung von dauerhaften und eleganten Asphalt-Arbeiten, als:

Isolirschichten auf Grundmauern gegen aufsteigende Feuchtigkeit;
Abdeckung auf Abpflasterungen über Gewölben zum Schutz gegen Durchsickern;
Fußboden in Souterrains, Fluren, Küchen, Corridoren, Brennereien, Brauereien, Badezimmern, Pferde- und Viehständen, Tanzplätzen, Kegelbahnen ꝛc.;
Trottoire, Durchfahrten, Höfe, Balcone, flache Dächer;
Verticale Arbeiten an Wänden, Pissoirs, Bassins. (8678)

Aug. Pasdach.

Danzig. Lastadie No. 33.

Neuheiten

in Schreibmaterialien, Leder-, Galanterie- und Kurzwaaren empfiehlt den Herren

Wiederverkäufern

auf das Angelegentlichste bei anerkannt billigsten Preisen. — **Preis-Courante** werden **franco** gratis versandt.

Eduard Loewenthal,

Berlin,

11. Gertraudtenstraße 11.

(9958)

Für Gießereien.

Modelle für feine Gußwaaren in Holz u. Gyps werden sauber ausgeführt im Atelier von **Th. Große & Comp.,**

(9843) Danzig, Milchkannengasse No. 2.

Epileptische Krämpfe

(Fallsucht) heilt Dr. **O. Killisch, Specialarzt für Epilepsie,** Berlin, Jägerstr. 75/76. **Auswärtige brieflich.**

Bitte um Weihnachtsgaben!

Weihnachten, das Fest der Freude naht — und mit ihm erwacht die zärtlichste Fürsorge der Eltern, den Kindern Freude zu bereiten. Wir sind der Ueberzeugung, daß Eltern, wie Kinder, denen im reichen Maaße vom Geschick zugetheilt ward, in ihrer Freude derer nicht vergessen werden, die kaum das Nothwendigste zu ihres Lebens Bedarf haben. Die Mütter, welche mit leichtem, freudigem Gemüth auf Geschenke für ihre Kinder sinnen, sie werden gewiß auch der Mütter gedenken, die mit schwerem, bangem Herzen dem Weihnachtsfest entgegensehen, die kaum den Kindern Brod und Kleid, viel weniger noch eine Weihnachtsgabe zu reichen vermögen; und wenn sie es thun, denn welche Mutter möchte ihrem Kinde nicht eine Weihnachtsfreude bereiten — so geschieht es mit Opfern, mit wochenlangen Entbehrungen, um eine Stunde das geliebte Kind seligen Angesichts zu schauen! Laßt uns den Müttern helfen, ihren Kindern Freude zu bereiten! Laßt uns Alle, Alle unser Scherflein dazu beitragen, sei es noch so gering, den Armen wird es zur Freude! Väter. Mütter, Kinder, gedenkt in Liebe Eurer armen Mitmenschen, bereitet auch ihnen eine Weihnachtsfreude! Jede Gabe an Geld, Kleidungsstücken, alt und neu, Spielzeug, Näschereien u. dergl. wird mit innigstem Dank entgegengenommen. Zur Annahme der Geschenke haben sich Frau Durand, Hundegasse No. 9, Frau Röckner Wollweberg. No. 2, Frau Dr. Quit, Johannisg. 24, Frau Lieper, Poggenpfuhl No. 82 und Frau Kafemann, Ketterhageg. No. 4 bereit erklärt.

Der Vorstand des Frauen-Vereins für Erziehung armer Kinder der frei-religiösen Gemeinde.

Eine Wasserschnecke

bester Construction, zum Hand- und Roßwerkbetrieb eingerichtet, ist im Depot landwirthschaftlicher Maschinen und Geräthe in Danzig, Lastadie No. 36, billigst zu verkaufen. Der Fabrikant derselben Herr Schulz in Königsberg ist am 26. d. Mts. hier anwesend und werden Reflectanten gebeten gleichfalls an diesem Tage zu erscheinen.

Ein sehr gut erhaltener Flügel (6¾ Octav) von Friedrich Wiszniewski ist zu verkaufen Ketterhagerthor No. 15, 1 Treppe. (9930)

Dominium Stangenberg bei Riesenburg stellt den **Siemens**'schen Apparat seiner eingegangenen Brennerei für alt zum Verkauf und sieht Offerten der Herrn Kupferschmiedemeister bis zum 1. December entgegen. (9740)

Dom. Landechow b. Lauenburg i. P. sucht einen zweiten Inspector sogleich zum Eintritt zu engagiren. Abschrift der Zeugnisse sind bei Meldung beizufügen. (9828)

Zwei Windhunde (echte Solofänger), **wovon** 1 Hündin, stehen zum Verkauf. Das Nähere in der Post-Expedition zu Gr. Mausdorf.

Ein thätiger Geschäftsmann, welcher seit langen Jahren die Herzogthümer Schleswig und Holstein bereist und dort mit allen Geschäftsleuten bekannt ist, wünscht die Vertretung einer **Zuckerfabrik** und würde nöthigenfalls auch das Delcredere übernehmen. Gute Referenzen sind vorhanden. Offerten sub S. Z. 923 bel. man güt. an die Annoncen-Expedition der Herren **Haasenstein & Vogler** in Hamburg zu richten.

Eine anständige, gebildete, junge Dame sucht, veranlaßt durch den Todesfall der Mutter eine Stelle bei einer Dame als Gesellschafterin oder Reise-Gefährtin. Hier oder auswärtig gleichviel. Auch ist dieselbe im Besitz einer Nähmaschine. Gefällige Adressen werden in der Expedition dieser Zeitung unter L. M. No. 9999 erbeten.

Auf dem **Dominium Gr. Nossin per Damerkow** in Pommern, wird am 31. December a. c. die Stellung eines Rechnungsführers vacant. Bewerber, jedoch nur mit guten Zeugnissen versehen, wollen solche unter obiger Adresse einreichen. (9581)

Für ein Waaren-Engros-Geschäft in Danzig wird ein solider junger Mann, der möglichst Waaren-Kenntnisse besitzt, als Buchhalter gesucht. Reflectanten mit nur guten Empfehlungen belieben sich zu melden unter No. 9980 in der Expedition dieser Zeitung.

Ein junges Mädchen wünscht zu Neujahr eine Stelle als Gesellschafterin. Näh. in der Expedition dieser Zeitung unter No. 9987.

Zum 1. April k. J. suche einen Lehrling von außerhalb für mein Material- u. Destillations-Geschäft. **F. W. Schnabel.**

Ein gebildetes junges Mädchen, das seit mehreren Jahren Kindern den ersten Unterricht ertheilt hat, sucht zu Neujahr eine ähnliche oder eine Stelle als Gesellschafterin und Hilfe der Hausfrau in Wirthschaft und Handarbeit. Auf hohes Gehalt wird nicht gesehen. Näheres in der Exped. dieser Zeitung unter No. 9773.

Zwei Wohnungsräume,

als Laden oder Comtoir benutzbar, sind Ketterhagergasse No. 4 zu vermiethen.

Eingesandt.

Gestern hielt Herr Dr. Jacobi im Lohrenzschen Lokal zu Jäschkenthal eine Vorlesung über die Sinnesorgane des Menschen. Nachdem Herr Dr. Jacobi die Sinnesorgane im Allgemeinen behandelt, ging er speciell auf den Tastsinn über und führte dieses Thema so umfassend und leicht verständlich aus, daß es auch dem Laien nicht schwer wurde dem Herrn Redner zu folgen und wußte er die Aufmerksamkeit des zahlreich anwesenden Auditoriums während der ganzen Vorlesung rege zu erhalten.

Vier andere Vorlesungen will Herr Dr. Jacobi der gestrigen noch folgen lassen und wir sind überzeugt, indem wir demselben hiemit unsern größten Dank sagen, daß sein freundliches Entgegenkommen allgemeine Anerkennung gefunden hat.

Langefuhr, d. 22. November 1867.

U. p. m.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.